

Rundgang durch die Gemarkung zusammen mit dem Schwäbischen Albverein

Am Sonntag 10. April fand unser diesjähriger „Blütenrundgang“ mit dem Schwäbischen Albverein statt. 42 Personen fanden sich am Treffpunkt ein, von denen 20 Personen mit Rudolf Brenkel den Rundgang mit Blick auf den Obstbau machten. Der andere Teil ging mit Ernst Gassmann einen leicht abweichenden, teilweise durch den Wald führenden Weg, um die Vogelwelt rund um Altbach zu erkunden.

Die Gruppe mit unserem Ehrenvorsitzenden an der Spitze marschierte von der Bushaltestelle an der ehemaligen Apotheke über den Panoramaweg im Neubaugebiet Losburg am Waldrand beim Katzenlohbach entlang. Die steilen und schattigen Grundstücke in dieser Lage sind nicht für den Streuobstanbau geeignet und werden deshalb auch nicht gepflegt. Verbuschung ist die Folge. Hier wies Herr Brenkel darauf hin, dass er in seiner langjährigen Funktion als Vereinsvorstand und Gemeinderat den wechselnden Bürgermeistern zur Anregung gegeben hat, diese Grundstücke den Eigentümer*innen zum Tausch gegen eine gemeindeeigene Streuobstwiese in geeigneterer Lage zum Tausch anzubieten und eine Umnutzung dieser steilen Grundstücke in Wald zu beantragen. Leider hat diesen bürokratischen Aufwand bisher jeder Bürgermeister gescheut, obwohl mit diesem Zug beiden Seiten geholfen wäre, denn auch die Gemeindeverwaltung würde die Pflege ihrer Streuobstwiesen gerne abgeben.

Am Nordbahnhof angekommen, gab es eine kleine Überraschung für den Gaumen. Nachdem zum neuen Programmpunkt „Blütenrundgang für Familien mit Kindern“ niemand erschienen war, kamen nun die Teilnehmenden am traditionellen Rundgang in den Genuss einer Scheibe Baguette mit Kräuter- und Blütenbutter von den Streuobstwiesen.

Weiter ging der Rundgang über die Gemarkungen Wannrain, Ob den Waldwiesen und Engelhalde bis zum Ponyhof am Hofwiesenweg.

Unterwegs zeigte Rudolf Brenkel den am Obstbau Interessierten viele fehlerhaft geschnittene Obstbäume. „Rüsselschnitt“, „Wurstschnitt“, „Idiotenknicke“, „Platanenschnitt“ und „Totschnitt“ waren seine Bezeichnungen für die vielfältigen Möglichkeiten einen Obstbaum zu verunstalten. Zahlreichen Hobby-Baumpflägern würde man bei diesen Anblicken gerne den Besuch eines Schnittkurses ans Herz legen...

Als Kenner alter Obstsorten, konnte Herr Brenkel Bäume wie „Wildling von Einsiedel“, „Großer Rommelter“, „Gelbmöstler“, „Albrechtsbirne“, „Schweizer Wasserbirne“, „Karcher Birne“, „Betzlbirne“ und „Grüne Sommermuskatellerbirne“ mit Seltenheitswert, einem geschätzten Alter von bis zu 120 Jahren und unterschiedlichen Erhaltungszuständen zeigen. Dabei kam er als Erzeuger von sortenreinen Destillaten immer wieder über ihr hervorragendes Aroma ins Schwärmen.

Ein wichtiger Punkt des Rundgangs war es natürlich auch, ob die bereits geöffneten Blüten der Obstbäume durch den Frost in der ersten Aprilwoche Schaden genommen haben. Frost mit Temperaturen zwischen minus 3 und maximal minus 5 Grad Celsius können befruchtete Blüten unbeschadet überstehen. Abhängig von Standort, Art und Sorte könnte es dieses Jahr also zu einer geringeren Ernte kommen. Da zum Kälteeinbruch an vielen Bäumen nur die Blüten auf der sonnigen Südseite bereits geöffnet waren, kann in den nächsten Monaten bestimmt auch ein vermehrter einseitiger Fruchtbehang beobachtet werden.

Während des Rundgangs hielt das für den Monat April angemessene Wetter und erst, nachdem beide Rundgangs-Gruppen im Bürgerzentrum bei Maultaschen vom Metzger und leckerem (natürlich selbstgemachtem!) Kartoffelsalat saßen, kamen ein paar Regenschauer. Bäcker im Ruhestand, Ernst Brzuske überraschte die Gäste mit einem selbstgebackenem Hefeteig-Häschen und es wurden nochmals Brote mit Kräuterbutter von den Streuobstwiesen angeboten. Satt und zufrieden verließen gegen 13.30 Uhr die letzten Gäste das Bürgerzentrum.

Die Vorstandschaft nutzte die Gelegenheit und ließ sich anschließend in ihren neuen, grünen Vereinsjacken für ein Gruppenbild ablichten.

Autor: Birgit Masur